

# MODUL 1

## DIE STADT VON ÜBERMORGEN – EINSTIEG IN DIE ZUKUNFT

**Das erste Modul führt in den Zukunftsdiskurs ein und soll Interesse an der Auseinandersetzung mit Zukünften wecken.**

### **Schritt 1.1: Begrüßung**

*Plenum, ca. 15 Minuten*

Starten Sie mit der Begrüßung der Teilnehmenden. Überlegen Sie im Vorfeld, wer Sie dabei unterstützen könnte. Ist zum Beispiel Ihre Bürgermeisterin, Ihr Dezernent oder die Leitung einer Initiative anwesend? Dann bitten Sie sie oder ihn die Grußworte zu sprechen. Anschließend richten Sie als Moderatorin oder Moderator selbst ein paar Worte an die Runde und stellen die Organisatorinnen und Organisatoren des Workshops vor. Machen Sie deutlich, was Thema und Ziel des Zukunftsdiskurses ist, welche Ergebnisse Sie erwarten und was mit den Ergebnissen später gemacht wird.

### **Schritt 1.2: Einführung**

*Plenum, ca. 15 Minuten*

#### **Methode 1.2: Einstiegsvortrag**

Um die Anwesenden auf Zukunft einzustimmen, folgt nun der Einstiegsvortrag mit Informationen zum „Stadt von übermorgen“-Projekt, der Frage, wie man über Zukunft nachdenkt und der

Arbeit mit Trendmolekülen. Nutzen Sie für den Einstiegsvortrag entweder das bereitgestellte Video oder halten Sie die Präsentation selbst. Auf der Webseite finden Sie sowohl das Video als auch eine Präsentationsvorlage, die Sie nach Ihren Wünschen anpassen können.

**Bonus:** Laden Sie zum Start eine inspirierende Person – zum Beispiel eine Zukunftsforscherin oder einen Wissenschaftler – für einen kurzen Impulsvortrag ein.

### **Schritt 1.3: Einstieg in die Zukunft**

*Plenum oder Kleingruppen,  
ca. 30 Minuten*

Im zweiten Schritt des Moduls tauchen Sie in die Zukunft ein und machen gemeinsam mit Ihren Teilnehmenden eine erste spielerische Übung, um sich mit visionärem und zukunftsorientiertem Denken vertraut zu machen. Gleichzeitig stellen sich die Teilnehmenden vor und lernen einander kennen. Ein erfolgreicher Zukunftsdiskurs braucht „Flughöhe“ – und eine offene Haltung. Die folgenden Methoden eignen

## MODUL 1



Mit Hilfe der vorbereiteten Methodenblätter gelingt der Einstieg in die Zukunft.

Nutzen Sie entweder das Methodenblatt *1.3.a Zukunftspersonas* (links) oder *1.3.b Schlaglichter in die Zukunft* (rechts).

Sie finden die Vorlagen zum Download und Druck unter: [www.stadtvonübermorgen.de](http://www.stadtvonübermorgen.de)

urbanista/Futur A (© BBSR Bonn 2022)

sich besonders gut, um Abstand zur Agenda des Heute sowie zu den alltäglichen Aufgaben zu schaffen und sich mit der Zukunft vertraut zu machen. Wählen Sie eine der beiden Methoden aus.

**Hinweis:** Achten Sie darauf, dass sich die Teilnehmenden kurzfassen und nicht zu sehr ins Diskutieren kommen. Ein Satz zu sich selbst und der eigenen Funktion reicht aus. Ermöglichen Sie eine möglichst breite Diskussion und lenken Sie das Gespräch in die Zukunft. Übrigens: Eingespielte Gruppen sowie Zukunftspromis können diesen Schritt überspringen.

### **Methode 1.3a: Zukunftspersonas**

Mit dieser Methode können Sie sich bereits in der Vorstellungsrunde mit dem Übermorgen vertraut machen. Gehen Sie reihum. Alle Teilnehmenden stellen sich kurz vor und wählen dann einen der fiktiven Charaktere aus der Zukunft. Beantworten Sie dabei die Fragen auf dem Methodenblatt. Zum Beispiel: Wie lebt die gewählte Person im Jahr 2050 (alleine, in einer Gemeinschaft, auf dem Land, in der Stadt ...)?

Was arbeitet sie (in einem neuen Beruf, wieviele Stunden am Tag ...)? Wie kommuniziert sie (ausschließlich digital oder doch analog ...)?

### **Methode 1.3b: Schlaglichter in die Zukunft**

Scheinwerfer an und Vorhang auf für einen kurzen Blick in die Zukunft. Mit dieser Methode können Sie Ihre Vorstellungsrunde mit Schlaglichtern in die Zukunft Ihrer Gemeinde verknüpfen. Was sind die Alltagsthemen im Jahr 2050? Worüber spricht man in der Stadt? Seien Sie kreativ und mutig: Spekulation und verrückte Ideen sind erlaubt. Eine Hilfestellung geben Ihnen die Aufgaben auf dem Methodenblatt. Zum Beispiel: Was schreibt die Zeitung im Jahr 2050? Welche Hobbies gibt es in der Zukunft? Gehen Sie reihum. Alle Teilnehmenden stellen sich kurz vor und bearbeiten jeweils eine der Aufgaben. Sollten Sie sich für die Arbeit in Kleingruppen entscheiden, stellen Sie sich die Ergebnisse im Anschluss gegenseitig vor.

**Dokumentation:** Online-Workshop: Dokumentation auf einem Online-Whiteboard. Vor-Ort-Veranstaltung: Dokumentation mit Klebezetteln auf dem ausgedruckten Methodenblatt.